

# Er muss sich vor Bären in Acht nehmen

**Urs Thali aus Jona möchte mit seinem Mountainbike quer durch Kanada fahren. Obwohl er alles akribisch geplant hat, macht er sich auf abenteuerliche Erlebnisse gefasst.**

Urs Thali hat einen Plan. Der 60-jährige Joner will mit dem Velo quer durch Kanada radeln. Am 15. April fliegt er nach Vancouver, um von dort aus rund 7000 Kilometer nach Halifax zu fahren – ganz alleine, wohlgermt.

Doch Thali ist kein naiver Hobbybiker. Er weiss, dass eine solche Tour wohl geplant sein will: Also hat er sich im Internet beispielsweise über die günstigste Routenwahl schlaugemacht und sich für eine Fahrt von Westen nach Osten entschieden. «Biker, die Kanada durchquert haben, raten zu dieser Variante. Damit muss man nicht gegen den Wind pedalen», erklärt er. «Allerdings weist diese Streckenführung mehr Steigungen auf.»

## Tägliches leichtes Training

Beim Gesprächstermin in seiner Wohnung ist offensichtlich, dass Thali gut trainiert ist: Schlank und mit jugendlichem Elan wirkt er glatte 20 Jahre jünger, als er tatsächlich ist. Im Sommer sei er an Wochenenden oft am Biken, bestätigt er. «Im Winter jogge ich und fahre mit dem Velo an meinen Arbeitsort in Schwanden.»



**Können die Velotour kaum erwarten: Urs Thali und seine Frau Daniela sehen der Herausforderung gelassen entgegen.**

Foto: J. Stern

Wie kam Thali – von Beruf Konstrukteur von Seilbahnanlagen – auf die Idee mit der Kanada-Durchquerung? «Ich habe vor drei, vier Jahren einen Bericht über die Velotour eines Schweizers von Kalifornien nach Alaska gelesen.» Der Artikel habe ihn völlig fasziniert. Gegenüber seiner Frau Daniela schwärmte Thali davon, und sie meinte klipp und klar: «Mach doch selber eine solche Tour.»

An dieser Stelle der Erzählung lächelt die Gattin leise. Würde sie ihren

Mann nicht gerne dabei begleiten? «Nein, nein», kommt ihre Antwort postwendend. «Ich fahre mit dem Velo zur Arbeit, das reicht!» Nach kurzer Bedenkzeit und einiger sanfter Unterstützung seitens seiner Frau entschloss sich Thali schliesslich Anfang 2017 für seine Solotour.

## Arbeitgeber ist nicht begeistert

Sechs Monate unbezahlte Ferien hatte er bei seinem Arbeitgeber beantragt. Der war zunächst wenig begeistert,

zumal Thali auch für die IT der Firma verantwortlich ist.

Weshalb musste es Kanada sein? Eine Kanadareise mit seiner Frau vor drei Jahren habe ihm Lust gemacht: «Wir waren schon an vielen Orten, aber Kanada war für mich das erste Land, das ich sofort wieder besuchen wollte.» Die Landschaft im Westen habe ihn sehr an die Schweiz erinnert. «Allerdings ist alles ein paar Schuhnummern grösser.» Die Weite der Landschaft und die Wildnis seien schon beeindruckend. Eine Herausforderung sei es, sich alleine durchzuschlagen, sagt Thali. An Ausrüstung nimmt er unter anderem Folgendes mit: Zelt, Kochutensilien, Veloreparatur-Set und «eine spartanische Auswahl von Kleidern». Vieles davon kann er in seinem Anhänger verstauen. «Das Fahren damit ist relativ einfach, ich habe deswegen aber zusätzliche fünf, sechs Kilo.»

In die vorderen Satteltaschen packt er Verpflegung. «Esswaren darf ich wegen der Bären nicht ins Zelt nehmen. Auf Campingplätzen kann ich die Taschen in einer speziellen Box unterbringen.» Beim Zelten in der Wildnis werde er die Satteltaschen so hoch wie möglich an einem Baum befestigen. Thali hält fest, dass es ihm nicht darum gehe, möglichst immer draussen zu übernachten. «Wenn ich an einem Hotel vorbeikomme, schlafe ich gerne auch mal dort.»

## Einsamkeit kann hart sein

Hinsichtlich der Kondition zweifelt Thali nicht an seinen Fähigkeiten. Seine grösste Herausforderung sei die Einsamkeit des Bikers: «Mit mir alleine auf dem Velo zu sein, kann zermürbend sein.» Natürlich treffe er auf den Campingplätzen Leute, «aber mit denen kann ich nicht wie mit meiner Frau reden – nur schon wegen der Sprache». Thali erwähnt eine andere Herausforderung: «Wie reagiere ich während der Nacht bei unbekanntem Geräuschen aus der Dunkelheit?» Da höre man plötzlich viel mehr als sonst. Gegen Sturzverletzungen oder Krankheiten habe er die notwendigsten Mittelchen dabei. «Ein paar Pflästerchen, Salben und Notfallmedikamente müssen reichen. Ich will ja nicht mehr als notwendig mitschleppen.»

Als Tagesetappen hat sich Thali 77 Kilometer vorgenommen. Zwei Tage pro Woche gönnt er sich Ruhe. Gemäss seiner Planung sollte er Mitte September nach 90 Fahrtagen in Halifax eintreffen. Dort wird ihn Daniela sehnlichst erwarten. Gemeinsam fahren die beiden dann noch drei Wochen durch Ostkanada. Mit dem Auto.

Jérôme Stern

**Infos über den Reiseverlauf unter:**  
[www.ursthali.ch](http://www.ursthali.ch)